Vorwort

Die Beschäftigung mit der Natur schreitet unentwegt fort, und die Pollichia spielt dabei eine zentrale Rolle in Rheinland-Pfalz. Es fällt auf, dass sich in ihrer langen Geschichte und Tradition des Vereins die Methoden immer weiter entwickelt haben. Dabei bleibt hoffentlich auch in Zukunft die eigene und unmittelbare visuelle Beobachtung der lebenden und unbelebten Objekte der Natur von besonderer Bedeutung. Denn gerade sie bietet einen unveränderten Blick auf die Natur, auch wenn unseren optischen Fähigkeiten von Natur aus Grenzen gesetzt sind. Sie ist aber auch deshalb von Bedeutung, weil sie uns ein Erlebnis schenkt, dass unseren Bezug zur Natur vertieft und somit bei vielen Menschen ein lebenslanges Interesse an ihrem Spezialgebiet oder der Umwelt als Ganzes hervorruft.

Bei der Beschäftigung mit der organismischen Natur war die Entwicklung der optischen Instrumente über einen langen Zeitraum von herausragender Bedeutung. Noch heute gibt es fortwährende Entwicklungen, z. B. in der Fotografie. Doch was derzeit die Entwicklung in der Naturbeobachtung maßgeblich bestimmt und schnell voranschreitet, sind die Fortschritte in der digitalen Welt. Über das Internet abrufbare Datenbanken bieten heute die Möglichkeit, früher nie für möglich gehaltene Mengen an – visuellen – Beobachtungsdaten festzuhalten. Mancher Artikel in dieser Arbeit stellt den Fund einer Pflanze oder eines Tieres in den Kontext der Verbreitung in Rheinland-Pfalz, Deutschland oder Europa. Dabei muss man nicht mehr nur auf oft Jahrzehnte alte Buchwerke oder Fachzeitschriften zurückgreifen, sondern kann sich aktuelle Informationen aus dem Internet ziehen. Auch wenn es sich in dieser Ausgabe der „Mitteilungen“ noch nicht niederschlägt, sind derzeit automatisierte Verfahren und Geräte zur Erfassung und Erkennung von Organismen im Gebrauch. Diese werden das Spektrum an Wissen über Artenvorkommen in der Zukunft erweitern, und eines Tages selbst wieder zu Veröffentlichungen in dieser Zeitschrift beitragen oder diese gar maßgeblich prägen. Auch die schnelle und zunehmend sichere Artbestimmung ist hiervon betroffen, denn Smartphones und technisch hochgerüstete Ferngläser liefern einem den Artnamen zum Objekt. Davon profitieren Ungeübte und Erfahrene gleichermaßen. Inwieweit es unser Lernen in der Artenkenntnis vorteilhaft oder nachteilig beeinflusst, wird sich zeigen. Es zeichnet sich auch ab, dass falsche Artangaben im Internet zunehmend zu Fehlbestimmungen in Bestimmungsapps führen; hier kann es zu einem sich selbst verstärkenden Prozess kommen. Das „klassische“ Bestimmen von Arten ist längst noch nicht überholt. Die *ArtenKennerSeminare* der Pollichia jedenfalls bieten zunächst analoges Lernen, bei dem klassische und neue Methoden mit vermittelt werden.

Eine Rolle bei der Naturkunde und der daraus erwachsenden Naturforschung spielt der Kontakt mit anderen Interessierten an dem eigenen Themengebiet. Es gibt in unterschiedlicher Ausprägung Treffen, Tagungen, Exkursionen und auch gesellige Zusammenkünfte. Das Spektrum reicht von den geologischen Grundlagen, den fossilen Organismen, den Pflanzen über verschiedene Tiergruppen bis in den Weltraum, letzteres im Arbeitskreis Astronomie. Die Arbeitskreise der Pollichia stehen sowohl in der Anzahl, als auch im inhaltreichen Reichtum heute sehr gut da. Dies ist sowohl den Leitenden dieser Gruppen, oft in paarweiser Zusammensetzung, als auch den jeweiligen Mitgliedern zu verdanken. Ihnen sei hier ein besonderer Dank ausgesprochen! Ein weiter herzlicher Dank gilt den Autorinnen und Autoren dieses Bandes, welcher hoffentlich vielen Menschen Freude und neue Erkenntnisse beim Lesen bereitet, auch oder vielleicht gerade, wenn es mal ein Artikel jenseits des eigenen Spezialgebietes ist.

Dr. rer. nat. Michael Ochse

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der POLLICHIA

Jahr/Year: 2025

Band/Volume: 103

Autor(en)/Author(s): Ochse Michael

Artikel/Article: Vorwort 3